

1. fein, so keusch und so rein, d'rum will ich sie lie = ben al =
 2. nicht, bis daß es geschieht, mein Her = ze bleibt im = mer ver =
 3. fromm, bis ich wie = der = komm, drei Jah = re, die geh'n bald her =
 4. klar, dein schwarzbraunes Haar ver = gnü = gen mich ganz und

1. lein —, d'rum will ich sie lie = ben al = lein.
 2. gnügt —, mein Her = ze bleibt im = mer ver = gnügt.
 3. um —, drei Jah = re, die geh'n bald her = um.
 4. gar —, ver = gnü = gen mich ganz und gar.

121. In der Ferne.

Andante.

Melodie und Satz von Fr. Silcher.

1. Nun leb' wohl, du klei = ne Gas = se, nun a = de, du
 2. Hier in wei = ter, wei = ter Fer = ne, wie's mich nach der
 3. An = dre Städt = chen kom = men frei = lich, an = dre Mäd = chen
 4. An = dre Städt = chen, an = dre Mäd = chen, ich da mit = ten

1. stül = les Dach! Ba = ter, Mut = ter sah'n mir trau = rig, und die
 2. Sei = mat zieht! lu = stig sin = gen die Ge = sel = len, doch es
 3. zu Ge = sicht; ach, wohl sind es an = dre Mäd = chen, doch die
 4. d'rinn so stumm! an = dre Mädchen, an = dre Städtchen, o wie

1. Lieb = ste sah mir nach —, und die Lieb = ste sah mir nach.
 2. ist ein fal = sches Lied —, doch es ist ein fal = sches Lied.
 3. Ei = ne ist es nicht —, doch die Ei = ne ist es nicht.
 4. ger = ne kehrt' ich um —, o wie ger = ne kehrt' ich um!

122. Mädchen-Trost.

Schwäbisches Volkslied.

Volksweise.

Satz von Fr. Silcher.

Mäßig.

1. 'Sist no net lang, daß g'reg = net hot, die
 2. Zeht a = ber ist mer's g'wan = de = ret, dem
 3. Und weil i net ka(nn) hin = te = drei(n) in